



## Umwelt und Klima

# Desertifikationsbekämpfung

### Die Herausforderung

Landdegradierung – in Trockengebieten als Desertifikation bezeichnet – ist ein natürlicher, vor allem durch Menschen verursachter Prozess, der das Potenzial von Land verringert, seine ökonomischen und ökologischen Funktionen zu erfüllen. Übernutzung von Land führt zu Vegetationsverlust, Erosion, reduzierter Bodenfruchtbarkeit und Versalzung.

Rund 40 Prozent der Erdoberfläche sind Trockengebiete, 70 Prozent dieser Gebiete sind von Desertifikation bedroht. Dort leben 2,5 Milliarden Menschen. Landdegradierung gilt deshalb als eines der drängendsten globalen Umweltprobleme zur Sicherung der Erdsystemleistungen. Das Thema gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn ohne nachhaltige Landnutzung werden globale Entwicklungsziele wie Ernährungssicherung nicht erreicht werden.

Der Klimawandel verschärft das Problem, denn Trockengebiete sind von seinen Auswirkungen besonders betroffen. Bereits heute kostet der Bodenverlust jeden Menschen auf der Welt 60 Euro pro Jahr.

### Unser Lösungsansatz

Erfolgreiche Ansätze und Technologien zur nachhaltigen Landnutzung und zur Rehabilitation degradierter Flächen müssen bei den betroffenen Menschen, bei ihren Möglichkeiten, Bedürfnissen und Kompetenzen beginnen. Sie müssen alle Dimensionen nachhaltiger Landbewirtschaftung und alle Landnutzer integrieren und angepasst an die lokalen institutionellen Gegebenheiten gemeinsam entwickelt werden.

Auf Basis dieses Ansatzes bieten wir unseren Partnern Unterstützung bei der Desertifikationsbekämpfung an. Wir tragen dazu bei, den Ansatz darüber hinaus in Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit zu verankern und als stra-

tegischen Rahmen für Ressourcenmanagement und nachhaltige Entwicklung zu nutzen.

### Leistungen

**Politik- und Strategieberatung:** Wir unterstützen nationale und internationale politische Prozesse zur Nachhaltigkeit der Landnutzung, Rehabilitation degradierter Flächen und zur Anpassung der Landnutzung an den Klimawandel. Leitlinien sind die Ziele der UN-Konvention zur Desertifikationsbekämpfung und des Rio+20-Gipfels. Mit unserem Fachwissen unterstützen wir unsere Partner dabei, geeignete Strategien zu entwickeln, sie in übergreifenden Programmen umzusetzen und in nationalen Politiken und Budgets zu verankern.

**Beratung auf lokaler und subnationaler Ebene:** Damit nationale Strategien wirksam werden können, müssen Planungen, Investitionen und Maßnahmen auf Provinz- und Gemeindeebene folgen. Wir stärken Akteure und Institutionen dabei, Verfahren zur Integration des nachhaltigen Ressourcenmanagements in die dezentrale Planung einzuführen. Daneben unterstützen wir die Partner bei der Entwicklung und Durchführung umweltrelevanter, wirksamer Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung.

**Regionale Kooperation und internationale Verhandlung:** Ressourcenmanagement erfordert erweiterte Kooperationen, um Erfahrungen besser nutzen und verbreiten sowie grenzüberschreitende Probleme lösen zu können. Wir fördern die regionale Zusammenarbeit, indem wir die Partner an länderübergreifende Partnerschaften heranführen und unsere fachpolitische Beratung dazu einbringen. Wir unterstützen bei der Entwicklung regionaler Finanzierungsstrategien und der Mitgestaltung internationaler Verhandlungsprozesse. Dazu können wir ein Netzwerk internationa-



ler Akteure, wie UN-Organisationen, andere bilaterale Geber und regionale Entwicklungsbanken, mobilisieren.

**Sensibilisierung und Networking:** Wir sensibilisieren und informieren politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger, führen systematische Öffentlichkeitsarbeit durch und verhelfen unseren Partnern zu effektiver Netzwerkarbeit.

**Monitoring und Wissensmanagement:** Wir unterstützen unsere Partner dabei, Wirkungen und Qualität der Maßnahmen zur Desertifikationsbekämpfung zu evaluieren. Wir unterstützen Netzwerke, die Ansätze und Technologien dokumentieren, weiterentwickeln und als Erfahrungswissen gebündelt bereitstellen.

### Ihr Nutzen

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH setzt seit über 25 Jahren mit profunder, ressortübergreifender Fachkenntnis Gesamtkonzepte um, einschließlich der Durchführung und Begutachtung von Maßnahmen zum nachhaltigen Landmanagement in Trockengebieten. Wir agieren auf allen Interventionsebenen und kooperieren eng mit den wichtigen Akteuren der Desertifikationsbekämpfung. Im aktuellen politischen Kontext Ernährungssicherung – Klimawandel – Desertifikation bieten wir weltweite Vernetzung und Beratungsleistungen an. Durch unsere dezentrale Struktur in den Partnerländern haben wir einen schnellen Zugang auf nationaler Ebene; wir können Maßnahmen zeitnah und flexibel durchführen sowie Qualität und Nachhaltigkeit gewährleisten.

### Zwei Beispiele aus der Praxis

**Nachhaltiges Landmanagement in der Entwicklungs- und Haushaltsplanung, Peru:** Peru gehört zu den am stärksten von Desertifikation betroffenen Ländern Lateinamerikas. Klimawandel, Bodendegradierung und Rückgang der natürlichen Vegetation verstärken sich gegenseitig und

potenzieren negative Auswirkungen wie Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Produktion sowie Verlust von einzigartiger Biodiversität. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) berät die GIZ die Regionalregierung des Departments Piura dabei, nachhaltiges Landmanagement in die regionale Entwicklungs- und die öffentliche Haushaltsplanung zu integrieren und umzusetzen. So wurde ein Managementmodell zur Wiederherstellung degradierter Trockenwälder eingeführt, das auf natürlicher Verjüngung und Schutz gegen Waldbrände basiert. Rund 3.000 Hektar Trockenwald wurden bereits wiederhergestellt. Die Erfahrung aus Piura wird in andere Regionen des Landes übertragen.

### Landrehabilitierung für nachhaltige Holzenergieproduktion – Übertragung von Erfahrungen aus Madagaskar:

Die Aufbereitung und Verbreitung erprobter Ansätze zur Förderung nachhaltigen Landmanagements trägt wirksam zur Umsetzung von Politiken und strategischen Plänen bei. Ein in Madagaskar entwickelter Ansatz verbindet Landrehabilitierung mit nachhaltiger Holzenergieproduktion. Er demonstriert eindrücklich, wie nachhaltiges Landmanagement, Armutsbekämpfung und Biodiversitätserhalt verknüpft werden können. Da die Energieversorgung der meisten Entwicklungsländer auch mittelfristig maßgeblich von Holz abhängen wird, kommt der nachhaltigen Produktion von Energieholz außerhalb von Naturwäldern eine bedeutende Rolle zu. Der Ansatz wird deshalb derzeit für die Anwendung in anderen Ländern und Regionen vorbereitet.

### Kontakt

Walter Engelberg  
E [walter.engelberg@giz.de](mailto:walter.engelberg@giz.de)  
T +49 228 24934-262  
I [www.giz.de/desert](http://www.giz.de/desert)

Herausgeber:  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:  
Bonn und Eschborn  
Stand Dezember 2014

Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-17 66  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)